

## Netzwerk blühendes Vorarlberg

### Im Garten ist Pflanzzeit

Der Herbst ist nochmal so eine richtig intensive Gartenzeit, da wird geräumt, gejätet und gepflanzt. Und so manche Entscheidung wie der Garten im nächsten Jahr aussehen wird, fällt schon jetzt. Wenn Sie dabei die Bienen und andere fleißige Bestäubungsinsekten mit bedenken wollen, dann sollten Sie den Garten nicht zu sehr aufräumen, denn verholzte Stängel, Laubhaufen und Holzreste bieten Überwinterungs- und Nistplätze, und vielleicht einige Neupflanzungen in Betracht ziehen. All jenen, die noch genügend Platz haben, legen wir die Pflanzung von insektenfreundlichen Sträuchern und Gehölzen ans Herz. Aufgrund ihrer Größe und des Blütenreichtums stellen sie saisonal eine wichtige Nahrungsquelle dar.



Berberitzen nähren Insekten und Tiere.

Bildautor: Reun Spaan

Von Seiten des Naturschutzes und der Naturgartenbewegung wird empfohlen einheimischen Pflanzen den Vorzug zu geben, da sie das optimale Nahrungsangebot für die heimischen Wildtiere bieten. In vielen Fällen trifft das zu, so finden sich im heimischen Weißdornstrauch 32 fruchtfressende Vogelarten, die begehrte Zierform Lavalls Weißdorn wird nur von drei Arten besucht. Auf den purpurvioletten Blüten des Sommerflieder kann man wunderbar Schmetterlinge und andere Insekten beim Nektarsammeln beobachten, aber Fraßspuren von Raupen findet man an diesem Strauch wie auch an vielen anderen nicht heimischen Ziergehölzen keine. Und ohne Raupen und geeignete Orte für Verpuppung keine Schmetterlinge, außerdem gehen mit den Raupen die Nahrungsquelle für Vögel ab. Zudem ist der Sommerflieder als „Neophyt“ ein Problem geworden. Er bleibt nicht in den Gärten sondern erobert auch natürliche Lebensräume wie Seeufer, Kiesflächen und felsige Hänge und verdrängt die heimische Vegetation. Eine weitere Bienennährpflanze ist der aus China stammenden Bienenbaum (Euodia hupehensis), auch Duftraute genannt. Bisher ist nichts über unkontrolliertes Auswildern bekannt. Als Bienen- und Insektenpflanzen ist sie deshalb so beliebt, weil sie einen hohen Trachtwert (viel Nektar) besitzt und von Juni bis Oktober unermüdlich blüht.

### Heimische Pflanzen

Mit heimischen Sträuchern und Gehölzen lässt sich übers Jahr eine tolle Mischung an Nahrungspflanzen für Insekten zusammen stellen, deren Beeren im Herbst und Winter gerne von Vögeln gefressen werden und die vielfältige Nistmöglichkeiten bieten. Im Vorfrühling sind dies der Haselnussstrauch, Kornelkirschenstrauch und die verschiedene Weidenarten. Im April/ Mai ist die



Zimtrose

Foto Markus Grabher

Auswahl besonders groß, Hartriegel, Schlehdorn und Schneeball überbieten sich selbst im Blütenreichtum. Zu Sommerbeginn blühen Holunder und Liguster, den Sommer hindurch Wildrosen, besonders ausdauernd Essigrosen und Kartoffelrosen. Im Herbst blüht Erica. Auch unscheinbar blühende Sträucher wie Eiben, Kreuzdorn und Pfaffenhütchen sind gute Nektarspender. Natürlich sind auch Nutzgehölze wie Beerensträucher und Obstbäume bei Bienen und Insekten heiß begehrt. Ebenfalls gerne besucht werden Ahornbäume, Linden und Kastanien.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

naturvielfalt  
Vorarlberg  
unter Land



lebensministerium.at

### **Was und wie am besten setzen?**

Bevor Sie die Auswahl der Pflanzen gehen, sollten Sie sich den jeweiligen Platz und Standortbedarf bedenken. Gerade Bäume und Großsträucher entwickeln mit den Jahren eine beachtliche Breite und Höhe. Während Sträucher meist gut zurückgeschnitten werden können, erweist sich das Stutzen eines Ahorn- oder Lindenbaumes manchmal als recht schwierige Aufgabe. Auch Hochstammobstbäume möchten wachsen, wählen Sie daher die zu Ihrem Garten passende Wuchsform. Genaue Informationen dazu erhalten Sie im Fachhandel oder in den Sortimentskatalogen der Baumschulen. Im Herbst werden meist wurzelnackte Pflanzen gesetzt. Die Wurzeln dürfen bis zur Pflanzung nie austrocknen, wenn Sie die Pflanzung nicht gleich vornehmen können, schlagen Sie die Wurzeln in einem Sand-Erde Gemisch ein. Die Pflanzgrube muss mindestens doppelt so groß sein wie der Wurzelballen. Der Boden der Pflanzgrube wird dann spatentief gelockert. In die Grube kann reifer Kompost eingearbeitet werden. Danach wird bei Bäumen der Stützpfehl eingeschlagen. Das Gehölz wird in derselben Höhe in die Pflanzgrube gesetzt wie in der Baumschule. Dann die gelockerte ausgehobene Erde wieder einfüllen und festdrücken. Mit der übrigen Erde im Randbereich der Krone einen Gießrand aufschütten und die Pflanzgrube mit genügend Wasser einschlänmen.

Nutzen Sie den eigenen Gestaltungsspielraum im Garten, denn bunt ist gut für die Artenvielfalt. Wir freuen uns über Zusendung von Fotos Ihrer Bepflanzungsbeispiele und Insektenbeobachtungen.

Kontakt: [office@bodenseeakademie.at](mailto:office@bodenseeakademie.at); Tel: 05572 33064; [www.blühendes-vorarlberg.at](http://www.blühendes-vorarlberg.at)

Mit der Unterstützung von Bund, Land Vorarlberg und der Europäischen Union.

DI Simone König, Bodensee Akademie.

Oktober 2012

Kontakt:

**Bodensee Akademie**

A - 6850 Dornbirn, Steinebach 18

Tel.: +43 (0)5572 33064, Fax: DW -9

[office@bodenseeakademie.at](mailto:office@bodenseeakademie.at)

[www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at)